



Presseschau vom 08.05.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus *Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Lesja Rjabzewa: Abartige Russophobie

Der Ukraine-Krieg hat Europa verändert. Vieles steht auf dem Prüfstand. Das gilt nicht nur für die Politik, sondern auch für die Kultur. Wohin führt die aktuelle Russophobie-Welle und wie weit lässt sich der

"zivilisierte Westen" auf ihr treiben? ...

<https://kurz.rt.com/2yda> bzw. [hier](#)

Nijas Aksanow: **Rote Flagge, Trikolore und Babuschka Z: Die Schichtspaltung der russischen Gesellschaft**

Rote Flaggen über Fahrzeugen auf russischer Seite und über befreiten Orten im Krieg in der Ukraine werden korrekt als ideologisches Bekenntnis des Volkes angesehen. Es ist aber nicht die Sowjet-, sondern "nur" die Siegesfahne, und zeugt auch von einer Spaltung der russischen Gesellschaft. ...

<https://kurz.rt.com/2yds> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Offener Brief: "In Scham und Trauer über ein moralisch verkommenes Deutschland"**

Russische Kriegsveteranen richteten angesichts der deutschen Waffenlieferungen an die Ukraine einen Appell an die Bundesregierung und warfen ihr eine Unterstützung des Faschismus vor. Auch die deutsche Journalistin Regina Schwarz erklärte als Antwort auf den offenen Brief, sie schäme sich für die deutsche Regierung. ...

<https://kurz.rt.com/2y6w> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **"Realitätsverzerrende Propaganda": ÖRR-Mitarbeiter beschreiben die Arbeit ihrer Sender**

Der wegen seiner Meinungsäußerung zur Corona-Krise gekündigte SWR-Journalist Ole Skambraks veröffentlicht auf seiner Webseite "Meinungsvielfalt.jetzt" Statements von Journalisten der öffentlich-rechtlichen Medienhäuser, die mit ihren Arbeitgebern hart ins Gericht gehen. ...

<https://kurz.rt.com/2yfk> bzw. [hier](#)

Gert Ewen Ungar: **Die EU, die Pressefreiheit und der Krieg**

Die EU lobt sich am Tag der Pressefreiheit selbst, schlägt aber am nächsten Tag neue Zensurmaßnahmen gegen russische Medien vor. In der EU wird Pressefreiheit nicht verstanden. Wäre das der Fall, wären Deutschland und die EU vermutlich nicht in den Krieg eingetreten. ...

<https://kurz.rt.com/2ye9> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

21:40 de.rt.com: **Ukraine: Alle Frauen, Kinder und älteren Menschen aus Stahlwerk in Mariupol evakuiert**

Aus dem belagerten Stahlwerk Asowstal in der ukrainischen Hafenstadt Mariupol sind ukrainischen Angaben zufolge die letzten Frauen, Kinder und älteren Menschen evakuiert worden. Die ukrainische Vizeregierungschefin Irina Wereschtschuk schrieb am Samstag auf Telegram: "Dieser Teil der humanitären Operation in Mariupol ist abgeschlossen." Ob unter den verbliebenen Männern noch Zivilisten sind, ließ sie zunächst offen.

Aus dem russischen Verteidigungsministerium hieß es am Abend, seit vergangenem Donnerstag seien insgesamt 51 Menschen aus dem Stahlwerk gerettet worden – damit sei die Evakuierung aller Zivilisten abgeschlossen. Am Samstag sei nur noch ein einziger Mensch übrig gewesen, der nun auch in Sicherheit sei. Zuvor hatte die Ukraine angegeben, dass sich noch rund 200 Zivilisten im Stahlwerk befinden. In anderen Teilen Mariupol, wo vor dem Krieg mehr als 400.000 Menschen lebten, sollen zudem weitere Menschen ausharren.

Die jüngste Evakuierungsmission kam mithilfe der Vereinten Nationen und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zustande. Russlands Militär hatte dafür seit Donnerstag jeden Tag mehrstündige Feuerpausen in der Stadt zugesichert. Die letzte sollte am Samstagabend enden. (rt de/dpa)



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6276ccf6b480cc7e0b6d3ff4.jpg>

22:20 de.rt.com: **Russische Streitkräfte zerstören in der Region Charkow vom Westen gelieferte Waffen**

Wie der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, am Samstag mitteilte, haben die russischen Streitkräfte Iskander-Raketen eingesetzt, um die von den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union an die ukrainischen Streitkräfte gelieferten Waffen auszuschalten und die Truppen der 58. mechanisierten Infanteriebrigade der Ukraine in der Region Charkow zu eliminieren.

"Eine schwere Konzentration von Waffen und Kampfausrüstung, die von den USA und westlichen Ländern geliefert wurden, sowie militärisches Personal der 58. mechanisierten Infanteriebrigade der ukrainischen Streitkräfte wurden mit operativ-taktischen Raketensystemen des Typs Iskander in der Nähe der Bahnhöfe von Krasnograd und Karlowka in der Region Charkow eliminiert", sagte Konaschenkow.

Russische Flugzeuge haben einen Su-24-Bomber, einen Su-27-Kampfflugzeug, drei Mi-8-Hubschrauber mit Fallschirmjägern und zwei Bayraktar-TB2-Drohnen der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Schlangeninsel abgeschossen, erklärte Konaschenkow weiter. Zudem wurde das ukrainische gepanzerte Angriffsboot Stanislav zerstört.

Die Raketentruppen und die Artillerie der russischen Bodentruppen hätten in den vergangenen 24 Stunden im Rahmen der Sonderoperation 276 Ziele der ukrainischen Streitkräfte getroffen, so der Sprecher des Verteidigungsministeriums. Weiter meldete das Verteidigungsministerium, die russischen Streitkräfte hätten Präzisionswaffen eingesetzt, um Flugzeugausrüstung der ukrainischen Streitkräfte zu zerstören, darunter unbemannte Luftfahrzeuge und Flugzeugschiffbewaffnung in der Nähe von Arzis, Odessa und Wosnessensk.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6276c6ef48fbef49a73cc2a5.jpg>

6:30 (5:30) novorosinform.org: **Das Kulturministerium der DVR versprach, alle sowjetischen**

Denkmäler in den befreiten Gebieten zu restaurieren

Michail Sheltjakow betonte die Bedeutung der Bewahrung historischer Traditionen für die Zukunft des Donbass.

Alle Militärdenkmäler aus der Sowjetzeit, die im Donbass von den ukrainischen Behörden zerstört wurden, werden wiederhergestellt. Dies erklärte der Kulturminister der DVR Michail Sheltjakow.

Ihm zufolge sollten die Denkmäler an ihre historischen Orte zurückkehren.

"Zunächst sprechen wir über Denkmäler für Soldaten, die während des Großen Vaterländischen Krieges gestorben sind." betonte der Minister.



https://novorosinform.org/content/images/41/43/44143_720x405.jpg

vormittags:

7:00 de.rt.com: **Großbritannien sagt der Ukraine 1,52 Milliarden Euro Militärhilfe zu**

Vor einer Beratung der G7 mit der Ukraine hat Großbritannien dem osteuropäischen Land weitere Militärhilfen in Höhe von 1,3 Milliarden Pfund (umgerechnet 1,52 Milliarden Euro) zugesagt. Das teilte das Finanzministerium in London am Samstagabend mit. Premierminister Boris Johnson wurde von der Agentur PA mit den Worten zitiert:

"Das Vereinigte Königreich hat als erstes Land das Ausmaß der Bedrohung erkannt und schickt Waffen, damit die Ukrainer sich verteidigen können."

Einen Teil des neuen Pakets von 300 Millionen Pfund hatte Johnson in der vergangenen Woche bereits angekündigt. Dafür sollen unter anderem Anti-Artillerie-Radar, Störgeräte für Elektronik und Nachtsichtgeräte geliefert werden. Zuvor hatte London bereits 1,5 Milliarden Pfund an militärischer und humanitärer Hilfe zugesagt.

Die Staats- und Regierungschefs der sieben wichtigsten westlichen Industriestaaten (G7) wollen sich am Sonntag zusammenschalten, um ihre Hilfe für die Ukraine zu koordinieren. An den Beratungen soll auch der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij teilnehmen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/62774e08b480cc7ef71f27c1.jpg>

7:31 de.rt.com: **Kiew setzt auf Rückeroberung von Cherson**

Die ukrainische Regierung setzt auf eine Rückeroberung der Stadt Cherson im Süden des Landes. Der Berater des ukrainischen Präsidenten, Michail Podoljak, hat in einem Radiointerview gesagt, es wird keine "Volksrepublik Cherson" geben. Das Gebiet werde vollständig befreit werden, was viele russische Soldaten das Leben kosten werde.

"Es werden so viele Militärangehörige der russischen Armee getötet werden, wie es notwendig sein wird, damit man im Gebiet Cherson die Wortverbindung 'russische Besatzung' für immer vergisst."

Somit reagierte Podoljak auf Äußerungen einiger russischer und örtlicher Politiker, wonach Russland im Gebiet Cherson für immer sei. Der Vizevorsitzende der militärisch-zivilen Verwaltung von Cherson, Kirill Stremoussow, hatte zuvor erklärt, dass jegliche Verhandlungen mit der Regierung in Kiew ausgeschlossen seien. Die ukrainische Regierung könne nichts anderes, als Menschen einzuschüchtern. Sie sei nicht nur ein faschistisches Regime, sondern eine terroristische Organisation.

Im Laufe der sogenannten Sonderoperation in der Ukraine hatte die russische Armee das an die Schwarzmeer-Halbinsel Krim grenzende Gebiet Cherson nach eigenen Angaben komplett unter eigene Kontrolle gebracht. Dort wurde die Ausstrahlung des russischen Fernsehens wiederhergestellt. Ende April kündigten die Behörden in Cherson an, den Rubel als Währung einzuführen. Demnächst sollte in der Stadt eine russische Bank öffnen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/627753a7b480cc7ef71f27c3.jpg>

8:01 **Entwicklungsministerin Svenja Schulze verspricht Ukraine zusätzlich 63 Millionen Euro Hilfe**

Das Entwicklungsministerium hat die humanitäre Soforthilfe für die Ukraine um noch einmal die Hälfte aufgestockt. Ministerin Svenja Schulze erklärte der Bild am Sonntag, ihr sei es wichtig Deutschland die Ukraine nicht nur militärisch unterstütze, sondern auch das Leben für die Menschen erträglicher mache.

"Dafür haben wir jetzt das Sofortprogramm für die Ukraine von 122 Millionen auf 185 Millionen Euro aufgestockt."

Schulze zufolge sollten damit unter anderem zerstörte Wohnungen, Schulen und Kindergärten wiederaufgebaut werden. Das Entwicklungsministerium bereite sich darauf vor, dass sich Deutschland mit Milliarden am Wiederaufbau beteiligen werde, "wo Wo keine Bomben mehr fallen".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/62775b2948fbef4fcc2d3917.jpg>

8:30 de.rt.com: **Tschetschenien-Chef Ramsan Kadyrow erklärt Popasnaja größtenteils für befreit**

Nach Angaben von Ramsan Kadyrow soll die Stadt Popasnaja in der Volksrepublik Lugansk größtenteils befreit worden sein. Auf Telegram teilte das Oberhaupt der russischen Teilrepublik Tschetschenien mit, dass tschetschenische Kämpfer nun die Stadt größtenteils unter eigene Kontrolle gebracht hätten. Die wichtigsten Straßen und zentralen Viertel seien komplett durchkämmt worden.

"Allem Anschein nach dürfte sich der Bandera-Abschaum auf eine langwierige Verteidigung vorbereitet haben. An den Zufahrten zur Stadt wurden Befestigungen eingerichtet. Nach einigen missglückten Versuchen, den Vormarsch der russischen Truppen zurückzuschlagen, verschanzten sich die ukrainischen Nationalisten nach ihrer Tradition in Wohnhäusern."

Die Eroberung der Stadt sei nur eine Frage der Zeit gewesen. Es gebe keine Zweifel daran, dass alle Aufgaben und Ziele, die der Oberbefehlshaber Wladimir Putin gesetzt habe, erfüllt sein würden, schrieb Kadyrow.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6277614948fbef381205a3aa.jpg>

9:27 de.rt.com: **"Passend" zum 8. Mai: Linker Ministerpräsident Ramelow fordert schwere Waffen für die Ukraine**

Folgt hier der nächste "linke" Tabubruch? Am Samstag forderte Bodo Ramelow die Entsendung schwerer Waffen aus Deutschland für die Ukraine, und er zitierte dabei das Völkerrecht. Nun bläst ihm heftiger Gegenwind aus den eigenen Reihen entgegen.

Der thüringische Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) tritt [laut](#) MDR für Waffenlieferungen an die Ukraine in jedem erforderlichen Umfang ein. Grund für seine Haltung sei, dass im Falle eines Angriffskrieges das Motto der Friedensbewegung "Frieden schaffen ohne Waffen" hinter das Selbstverteidigungsrecht des Angegriffenen zurücktrete, [sagte](#) der Ministerpräsident dem Evangelischen Pressedienst in Erfurt. Parallel forderte der 66-Jährige, es müsse eine Friedens- und Vertragsstrategie für die

Zeit nach dem Krieg entwickelt werden.

Der Linken-Politiker Ramelow gab jedoch auch zum Besten, dass das Ziel der Abrüstung grundsätzlich richtig sei. Vor 40 Jahren hätten sich zwei hochgerüstete Machtblöcke in der Welt gegenübergestellt. Der Slogan "Frieden schaffen ohne Waffen" sei richtig gewesen. Damals habe es sich jedoch um einen anderen Konflikt gehandelt. Ramelow dazu:

"Damals gab es keinen Krieg. [...] Und hier bleibe ich dabei: Ein angegriffener Staat muss das Recht haben auf Selbstverteidigung."

Der Linken-Politiker interpretiert dabei das Völkerrecht auf seine eigene Art und Weise:

"Wenn ein Staat von einem anderen Staat angegriffen wird, darf er sich verteidigen, mit allem, was er hat und was internationale Abkommen ihm erlauben. Deshalb hat die Ukraine das Recht, sich schwere Waffen im Ausland zu besorgen."

Alles, was dazu von Firmen in Deutschland geliefert werden könne, müsse auch zur Beschaffung ermöglicht werden, so Ramelow.

Weiterhin forderte der Ministerpräsident das Einfrieren von Vermögen russischer Oligarchen und rief die Bundesregierung auf, gesetzliche Regelungen zu initiieren, um Vermögen aus "unklaren Quellen" zu beschlagnahmen. Auch müssten laut Ramelow Teile der Energiewirtschaft in Deutschland, die in der Hand russischer Eigentümer seien, unter die Kontrolle des deutschen Staates gestellt werden:

"Wir müssen Russland die Finanzierung des Kriegs aus diesen Quellen unmöglich machen", sagte Ramelow. "Hier muss Deutschland endlich handeln."

Heftigen Gegenwind erhält Ramelow indes aus der eigenen Partei. So hatte die Linke im Bundestag zuletzt Pläne der Ampel-Koalition zur Lieferung schwerer Waffen in die Ukraine scharf kritisiert. "Die Gefahr einer Eskalation bis hin zu einem Weltkrieg ist nicht von der Hand zu weisen", sagte Fraktionschef Dietmar Bartsch. Er sprach von einem "Wettlauf" in der öffentlichen Debatte, der niemandem helfe. Und er ergänzte:

"Schwerere Waffen, mehr Waffen, schneller liefern – das ist meines Erachtens falsch."

Bartsch beklagte, dass mit Blick auf den Ukraine-Krieg mehr über Waffenlieferungen und weniger über Diplomatie gesprochen werde. Auch die ehemalige Linken-Chefin Sahra Wagenknecht spricht sich vehement gegen Waffenlieferungen in die Ukraine aus.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/62776fad48fbef4fcc2d392b.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 8.5.22 um 10:30 Uhr**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner mehr als 230 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 122mm-Rohrartillerie und 120mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss waren die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik. In der Folge der ukrainischen Aggression wurden **9 Zivilisten verletzt**. 30 Wohnhäuser und 6 zivile Infrastrukture Objekte wurden beschädigt.

Die Materialien zur Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräften der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

In den letzten 24 Stunden haben unsere Soldaten 32 ukrainische Nationalisten, eine Feuerposition von

152mm-Artilleriegeschütze 2S3 „Akazija“, eine Feuerpositionen für 122mm-Artilleriegeschütze 2S1 „Gwosdika“, 4 Schützenpanzerwagen und 2 Feldmunitionslager vernichtet. Eine 152mm-Haubitze, 2 Schützenpanzer und ein Lastwagen wurden erbeutet

11:23 (10:23) rusvesna.su: **Zugänge zu Saporoschje wurden für die Ausreise geschlossen: Mariupol-Szenario wird für die Stadt vorbereitet**

Das Kiewer Regime, vertreten durch den Gauleiter der Region Saporoschje, Alexander Satruch, verbot den Bewohnern von Saporoschje, die Stadt zu verlassen.

„Die Evakuierungskorridore in Richtung der Stadt Saporoschje werden aufgrund der angespannten Sicherheitslage ausschließlich für die Einreise in das Regionalzentrum geöffnet. Daher ist die Ausreise aus Saporoschje vorübergehend eingeschränkt“, sagte die „militärisch-zivile Verwaltung“ von Saporoschje in einer Erklärung.

Diese Entscheidung sei angeblich auf die Notwendigkeit zurückzuführen, eine große Anzahl von Autos nach Saporoschje zu bringen - sie warten seit mehreren Tagen auf die Einreise. Um welche Art von Autos es sich handelt und wer dringend nach Saporoschje gebracht werden muss, da sich die Frontlinie auf diese Stadt zubewegt, haben die ukrainischen Behörden nicht erklärt.

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei den Zivilisten, die das Gebiet von Asowstal verließen und in die von der Ukraine kontrollierten Gebiete ausreisen wollten, um eine Minderheit handelte.

Die Verwaltung von Saporoschje bittet die Stadtbewohner, die aktuelle Situation mit Verständnis zu behandeln.

"Den Einwohnern von Saporoschje bleibt nur eine Möglichkeit: Sie müssen damit beginnen, die in der Stadt verschanzten ukrainischen Kämpfer, wenn schon nicht auszulöschen, so doch zumindest durch Massenproteste zum Verlassen der Stadt zu zwingen. Oder die Stadt wird untergehen. Die Zeit ist knapp, die Zeit läuft uns davon", kommentierte der russische Kriegsberichterstatter Dmitri Steschin die Nachricht.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 08.05.2022**

Bei Gefechten mit den Einheiten der Volksmiliz erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden folgende Verluste an Personal und Technik:

6 Mann;

1 Schützenpanzerwagen;

2 Fahrzeuge.

2 Soldaten der ukrainischen Streitkräfte trafen die richtige Entscheidung, legten die Waffen nieder und retteten so ihr Leben.

Die Volksmiliz befreit weiter das von Kiew besetzte Territorium. Einheiten der Volksmiliz haben Swetlitschnoje vollständig befreit.

Gestern haben Einheiten des rückwärtigen Dienstes der Volksmiliz der LVR eine Feldküche eingerichtet, dank der die Einwohner von Rubeshnoje drei Mahlzeiten am Tag erhalten konnten sowie heißes Wasser, das dabei hilft, sich während der Beschüsse von Seiten der nationalistischen Formationen der Ukraine in den Schutzzräumen wieder aufzuwärmen.

Auf dem Platz der Jungen Garde im Zentrum von Lugansk fand eine feierliche Veranstaltung statt, bei der 100 Schüler aus Lugansker Schulen in den Reihen der republikanischen militärisch-patriotischen gesellschaftlichen Bewegung „Junge Garde – Jungarmee“ aufgenommen wurden.

Außerdem haben Soldaten der Volksmiliz gestern gemeinsam mit Mitgliedern der militärisch-patriotischen Bewegung „Junge Grade Jungarmee“ Veteranen in Lugansk besucht und ihnen zum bevorstehenden Tag des Sieges gratuliert.

Morgen um 10 Uhr wird auf dem Theaterplatz von Lugansk eine Ausstellung von Waffen, Militär- und Spezialtechnik der Volksmiliz und der Streitkräfte der Russischen Föderation eröffnet, wo außerdem von den ukrainischen Streitkräften erbeutete Technik gezeigt werden wird, die dem Gegner von den verbündeten Kräften der LVR und der RF bei der Befreiung des Territoriums der Lugansker Volksrepublik abgenommen wurde.

10:34 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium berichtet über zwei abgeschossene ukrainische Bomber über Schlangeninsel**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, hat auf seinem Presse-Briefing am Sonntagmorgen über weitere Raketenangriffe auf Ziele in der Ukraine berichtet. Mit hochpräzisen Lufraketen seien in der Nacht der Kommandopunkt einer mechanisierten Brigade in der Nähe der Ortschaft Pjatchatka im Gebiet Charkow und die Kommunikationszentrale des Militärflugplatzes

Tscherwonoglinkskoje in der Nähe der Ortschaft Arzis zerstört worden. Außerdem sei eine ukrainische Korvette in der Nähe der Hafenstadt Odessa außer Gefecht gesetzt worden. Ferner erklärte Konaschenkow, dass die russische Luftwaffe zuletzt 130 ukrainische Militärobjecte getroffen habe, darunter drei Kommandopunkte, mehr als 120 Ansammlungen von Technik und Personal, zwei Artilleriebatterien sowie zwei Lager mit Raketen und Munition in der Nähe der Ortschaften Bachmut und Krasnopolje. Bei diesen Angriffen seien bis zu 420 Nationalisten getötet worden. Russische Rakentruppen hätten Konaschenkow zufolge in der Nähe der Ortschaft Korotytsch im Gebiet Charkow zwei S-300-Startrampen zerstört. Seit dem Beginn der sogenannten Sonderoperation Russlands habe die Ukraine somit insgesamt 156 Flugzeuge, 116 Hubschrauber, 765 Drohnen, 297 Raketenabwehrsysteme und 2.927 Panzer und Panzerfahrzeuge verloren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/62777d1ab480cc1ff37bcee6.jpg>

11:35 (10:35) novorosinform.org: **Der 136. humanitäre Konvoi des Ministeriums für Notsituationen der Russischen Föderation ist im LVR angekommen**

Russische Helfer lieferten Lebensmittel, medizinische Versorgung und Grundbedarfsgüter nach Lugansk. Der nächste, 136. humanitäre Konvoi des russischen Katastrophenschutzministeriums ist in Lugansk eingetroffen, berichtet der Pressedienst des Katastrophenschutzministeriums der LVR.

„Der aktuelle Konvoi russischer Rettungskräfte, bestehend aus sieben Fahrzeugen plus einem Begleitfahrzeug, hat Lebensmittel, lebensnotwendige Güter, persönliche Hygiene und medizinische Güter nach Lugansk geliefert“, heißt es in der Mitteilung.

Es sei darauf hingewiesen, dass aufgrund des wachsenden Bedarfs an Hilfe in den befreiten Gebieten der LVR mehrmals pro Woche humanitäre Konvois aus Russland im Donbass ankommen. Der vorherige, 135. Konvoi traf am 5. Mai in Lugansk ein.



https://novorosinform.org/content/images/41/48/44148_720x405.jpg

11:48 (10:48) novorosinform.org: **Die Stadt ist von strategischer Bedeutung: Die Ukraine erkannte den Kontrollverlust über Popasnaja an**

Die Truppen der LVR und der Russischen Föderation nahmen eine wichtige Höhe ein, die es ihnen

ermöglichen wird, das Gebiet zu kontrollieren und die Versorgungskolonnen der Streitkräfte der Ukraine anzugreifen.

Die ukrainische Seite räumte den Kontrollverlust über Popasnaja in der LVR ein. Der Gauleiter des „Gebiets Lugansk“, Sergej Gaidai, sagte, dass sich die Streitkräfte der Ukraine aus Popasnja zurückgezogen hätten, angeblich in stärker befestigte Stellungen, die im Voraus vorbereitet wurden.

„Leider haben sich unsere Truppen tatsächlich ein wenig aus Popasnaja zurückgezogen, weil die Stadt seit mehr als zwei Monaten bombardiert wird. Es gibt Bomben und Raketen und Minen und Artillerie. Dort ist alles völlig zerstört“, sagte er Reportern in einem Kommentar.

Der ukrainische Telegram-Kanal „SeRada“ wiederum stellt fest, dass der Verlust von Popasnjaa schwerwiegende Folgen für die ukrainische Gruppe im Donbass habe.

„Die Kontrolle über die Stadt ermöglicht es ihnen, ein riesiges Gebiet in alle Richtungen für mehr als 30 km (Artillerie-Zielreichweite) zu beschießen und zu einzusehen. Daher ist die Stadt von strategischer Bedeutung“, heißt es in der Veröffentlichung.



https://novorosinform.org/content/images/41/49/44149_720x405.jpg

Telegram-Kanal der Territorialverteidigung der DVR: Zum Stand am 8. Mai 2022 hat die Truppengruppierung der DVR auf dem Territorium der Donezker Volksrepublik bei Feuerunterstützung der Streitkräfte der RF 184 Ortschaften, einschließlich Komsomolskij und Lesnoje (Bezirk Wolnowacha) befreit und die vollständige Kontrolle über die hergestellt.

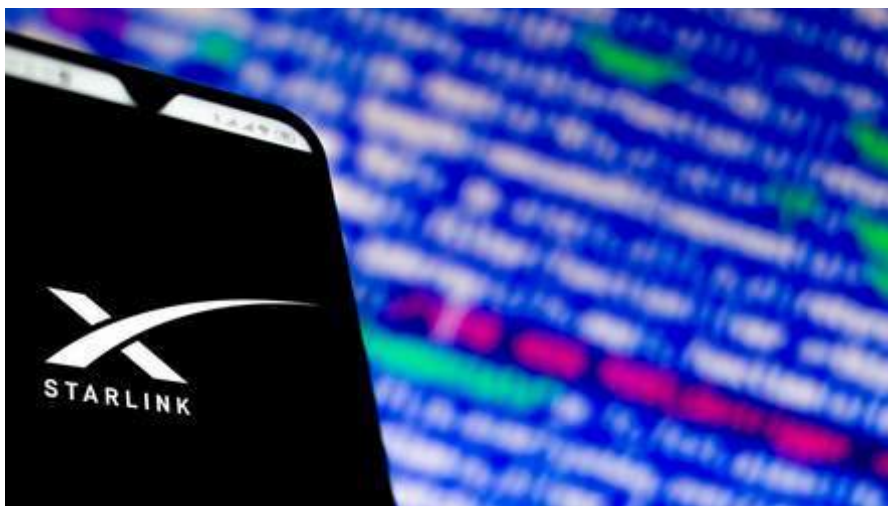
Mariupol befindet sich unter vollständiger operativer Kontrolle.

11:37 de.rt.com: **Dmitri Rogosin droht Elon Musk mit Konsequenzen wegen Starlink-Lieferungen für ukrainische Kämpfer**

Der Chef der russischen Raumfahrtbehörde, Dmitri Rogosin, hat den SpaceX-Chef Elon Musk wegen der Lieferung von Starlink-Ausrüstung an die ukrainische Armee scharf kritisiert. Rogosin zufolge habe das Pentagon die Lieferung und Übergabe der Internet-Ausrüstung abgewickelt.

"Somit ist Elon Musk an der Versorgung von Faschisten in der Ukraine mit Mitteln der Militärkommunikation beteiligt. Wie dumm du dich auch stellen magst, dafür wirst du dich als Erwachsener verantworten müssen, Elon."

Zuvor hatte der gefangengenommene Stabschef der 36. Marineinfanterie-Brigade der ukrainischen Streitkräfte, Oberst Dmitri Kormjankow, in einem von der russischen Nachrichtenagentur RIA Nowosti verbreiteten Video erklärt, dass die im Werk Asowmasch westlich des Hüttenwerks Asow-Stahl in Mariupol verschanzten Kämpfer von einem Hubschrauber aus Starlink-Geräte erhalten hätten, als sie Kommunikationsprobleme bekamen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/62778907b480cc6f7843bc6e.jpg>

nachmittags:

12:07 de.rt.com: **Wladimir Putin sendet Völkern der Ex-Sowjetrepubliken Glückwünsche zum Tag des Sieges**

Der russische Präsident Wladimir Putin hat den Staats- und Regierungschefs sowie den Bürgern Aserbaidschans, Armeniens, Kasachstans, Kirgisistans, Moldawiens, Tadschikistans, Turkmenistans, Usbekistans, Weißrusslands sowie Abchasiens, Südossetiens und der Volksrepubliken Donezk und Lugansk Glückwünsche zum 77. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg gesendet. Putin sprach seine Glückwünsche auch den Völkern Georgiens und der Ukraine aus. Dabei hob er die Notwendigkeit hervor, sich an jene harten Kriegsjahre zu erinnern und versuchten Verfälschungen der gemeinsamen Geschichte entgegenzuwirken.

"Heute ist unsere gemeinsame Pflicht, keine Wiedergeburt des Nazismus zuzulassen, der Menschen in vielen Ländern so viel Leid gebracht hat. Es ist notwendig, die Wahrheit über die Ereignisse in den Kriegsjahren zu bewahren und sie den Nachfahren zu überliefern – ebenso wie die gemeinsamen geistigen Werte und Traditionen der brüderlichen Freundschaft."

In seinen Telegrammen an die Führungen der Donbass-Republiken erklärte Putin, dass russische und einheimische Armeeangehörige – wie einst ihre Vorfahren – Schulter an Schulter für die Befreiung der Heimat vom Nazismus kämpften. Wie auch im Jahr 1945 würden sie einen Sieg davontragen. In seinem Schreiben an die Ukrainer betonte der russische Präsident, dass eine Revanche der ideologischen Nachfahren der Besiegten im Großen Vaterländischen Krieg unzulässig sei.



https://novorosinform.org/content/images/41/52/44152_720x405.jpg

12:35 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk: Seit Eskalation im Donbass mehr als 470 Zivilisten verletzt, mehr als 100 getötet**

Die Behörden der Volksrepublik Donezk haben am Sonntag ihre Statistiken über die zivilen Todesopfer seit dem Beginn der Eskalation im Donbass Mitte Februar veröffentlicht. Demnach wurden in den vergangenen

81 Tagen 473 Zivilisten, 39 von ihnen Kinder, verletzt. 105 Zivilisten, darunter drei Kinder, wurden getötet. Die Donezker Behörden teilten ferner mit, die ukrainische Seite habe das Territorium der Volksrepublik insgesamt 2.571-mal unter Beschuss genommen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/627797b348fbef49703d1b46.jpg>

13:01 de.rt.com: **Bundestagspräsidentin Bärbel Bas spricht in Kiew mit Regierungschef Denis Schmygal**

Zum Auftakt ihres Besuches in Kiew hat sich Bundestagspräsidentin Bärbel Bas am Sonntag mit dem ukrainischen Regierungschef Denis Schmygal [getroffen](#). Dieser schrieb anschließend auf Twitter, dass die Ukraine einen hohen Preis dafür zahle, die zivilisierte Welt zu verteidigen. Das Land zähle auf die Unterstützung Deutschlands beim Wiederaufbau und bei der Aufnahme in die Europäische Union. Bas war am Morgen mit dem Zug in der ukrainischen Hauptstadt eingetroffen, wo sie an den Gedenkveranstaltungen zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa vor 77 Jahren teilnehmen will. Im Namen des Deutschen Bundestages will die SPD-Politikerin am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Denkmal für die ermordeten ukrainischen Juden in Babi Jar Kränze niederlegen. Geplant ist auch ein Gespräch mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij.

13:09 de.rt.com: **"Nazis raus": Botschafter Melnyk legt Kranz am Ehrenmal im Tiergarten nieder**

Der ukrainische Botschafter hat am sowjetischen Ehrenmal im Berliner Tiergarten einen Kranz niedergelegt. Begleitet wurde der Auftritt von Protesten. Demonstranten forderten die Ausweisung des Diplomaten. Doch auch Unterstützer Melnyks waren vor Ort.

Der umstrittene ukrainische Botschafter Andrei Melnyk hat am Sonntag am Sowjetischen Ehrenmal im Berliner Tiergarten einen Kranz zum Gedenken an die ukrainischen Gefallenen des Zweiten Weltkriegs niedergelegt. Mehrere hundert Menschen waren ebenfalls zum Mahnmal gekommen. Einige von ihnen skandierten bei der Kranzniederlegung des Botschafters "Nazis raus" und "Melnyk raus".

Andere Teilnehmer begannen daraufhin mit proukrainischen Sprechchören, wie dem bereits im Zweiten Weltkrieg von Nazi-Kollaborateuren verwendeten Gruß "Ruhm der Ukraine, Ruhm den Helden". Viele trugen blaue und gelbe Kleidungsstücke.

Ein Mann verteilte laut einem dpa-Reporter ukrainische Papier-Flaggen, die die Polizei aber rasch wieder einsammelte. Der Mann wurde demnach von den Beamten von der Veranstaltung weggeführt. Ein Polizeisprecher machte auf Anfrage dazu nächst keine Angaben.

Die Polizei hatte anlässlich des Gedenkens an das Weltkriegsende in Europa vor 77 Jahren am Sonntag und am Montag in Berlin für 15 Gedenkorte Auflagen erlassen, unter anderem ein Verbot von russischen und ukrainischen Fahnen. Ausgenommen von dem Verbot waren unter anderem Diplomatinen und Diplomaten sowie Veteranen des Weltkriegs.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6277a50348fbef381205a3d8.jpg>

14:39 de.rt.com: **Russlands Verteidigungsminister verleiht zwei Piloten Titel "Held Russlands" und Medaillen "Goldener Stern"**

Der russische Verteidigungsminister Sergei Schoigu hat am Sonntag [zwei Piloten](#), die sich während der sogenannten Sonderoperation Russlands in der Ukraine ausgezeichnet hatten, den höchsten Ehrentitel "Held der Russischen Föderation" und die Medaille "Goldener Stern" verliehen. Die feierliche Zeremonie fand im Nationalen Zentrum für Verteidigungsmanagement statt. Ausgezeichnet wurden der Kommandeur eines Sturmfliegerregiments, Oberstleutnant Dmitri Litwinow, und der Copilot eines Jagdfliegerregiments, Major Igor Dudin. Schoigu dankte den Militärs für ihren Heldenmut und ihre Selbstlosigkeit bei der Ausübung ihrer Militärpflicht.

Dudin hatte ein gegnerisches Su-27-Jagdflugzeug entdeckt und im Duellkampf zerstört. Außerdem brachte er mehrmals Attacken der ukrainischen Armee zum Scheitern.

Litwinow hatte ein angeschossenes russisches Su-25-Flugzeug mit Wärmefallen seines eigenen Su-25-Flugzeugs vor einer ukrainischen Rakete gedeckt und seinem Kameraden geholfen, die Kontrolle über das beschädigte Flugzeug wiederherzustellen.

15:45 de.rt.com: **RT-Korrespondent berichtet vom Territorium des Hüttenwerkes "Asowstal" über Beginn der "Sonderoperation"**

RT-Korrespondent Roman Kosarew befindet sich auf dem Territorium des Mariupoler Hüttenwerkes "Asowstal" und [berichtet](#) über den Beginn der "Sonderoperation" zur Blockierung der verbliebenen ukrainischen Streitkräfte. Um ihn herum sind die Kämpfer des Bataillons der Donezker Volksmiliz "Wostok". Sie besprechen die Einzelheiten eines möglichen Angriffs.

Kosarew zeigt Bilder einer Drohne, die über ukrainische Positionen fliegt und kündigt den Angriff auf eine Versorgungsbrücke an, über die Wasser geliefert wurde.

Der ukrainischen Regierung zufolge seien am Samstag die letzten verbliebenen Frauen, Kinder und Alte aus den Bombenkellern des Werkes evakuiert worden. Russische Militärbehörden hatten die eingekesselten ukrainischen Kräfte wiederholt aufgefordert, die Waffen niederzulegen und sich zu ergeben.

16:15 de.rt.com: **Demo gegen NATO und das "Nazi-Regime" in Kiew fand in Athen statt**

Eine Kundgebung zur Unterstützung der Donbass-Region und gegen Waffenlieferungen und jegliche Unterstützung für das "Nazi-Regime in Kiew" fand im Zentrum Athens in der Nähe des Büros der Europäischen Union statt. Das [berichtete](#) die russische Nachrichtenagentur RIA Nowosti.

Die Kundgebung fiel mit dem 9. Mai zusammen, an dem Griechenland den großen antifaschistischen Sieg des Volkes feiert. Etwa 100 Personen nahmen an der von Athener Studentenverbänden organisierten Kundgebung teil, wie Teilnehmer gegenüber RIA Nowosti erklärten.

Die jungen Leute trugen rote Banner und Fahnen der Volksrepublik Donbass sowie Tafeln mit verschiedenen Slogans, unter anderem "Die Rote Armee hat den Faschismus zerschlagen", "Solidarität mit dem Volk des Donbass", "Sieg den Waffen des Donbass" und "Initiative für den 9. Mai". Weitere Forderungen waren "Keine Unterstützung für das faschistische Regime in Kiew" und "Für die Niederlage der NATO in der Ukraine".

Sie skandierten "Freiheit für das Volk", "EU und NATO - Syndikat des Krieges".

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: Abendbericht des Stabs der

Territorialverteidigung der DVR am 8. Mai 2022

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige **Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs** durch.

Kommunikationstechniker haben in Mariupol Arbeiten zur Einrichtung einer Basisstation ausgeführt.

In 30 Ortschaften wurden Renten ausbezahlt. Spezialisten des Arbeits- und Sozialministeriums der DVR haben 2039 Anträge auf Wiederaufnahme und Festsetzung von Renten angenommen.

Ärzte behandeln in den befreiten Gebieten weiter Bürger. Fast 1500 Patienten wurden qualifiziert medizinisch behandelt.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 7 Hektar Territorium untersucht und 664 explosive Objekte entdeckt. Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums der DVR haben mehr als 11.700 humanitäre Pakete ausgegeben.

Spezialisten der Elektrizitätswerke haben Reparaturen an den Hochspannungsleitungen Asowskaja – Gorod-5 Nr. 1, Asowskaja – Gorod-5 Nr. 2, Iwanowka-330 – DChMS-1, Asowskaja – Sirka Nr. 1, Nr. 1, Nowopawlopolskaja – Swesdnaja, Talakowka – Kalmiusskoje ausgeführt.

Nach Nowotroizkoje wurden 24 Flaschen Flüssigas geliefert.

Nach Mariupol wurden 62 Tonnen Wasser geliefert und die Verteilung organisiert.

In Mangusch wurde ein Bankomat bei einer Filiale der Zentralen Republikanischen Bank der DVR in Betrieb genommen.

Die **Verwaltungen der Bezirke** nehmen weiter Mitteilungen über Probleme und den Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften an.

Das **Innenministerium und die Militärkommandantur** der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Für einen ungehinderten Verkehr auf dem befreiten Territorium der Donezker Volksrepublik müssen Bürger, die in Mariupol leben, sich an das territoriale Organ des Innenministerium (Bezirkabteilung Mangusch, Wolodarskoje, Nowoasowsk), den Passierpunkt Besymennoje oder Mangusch (den ehemaligen Verkehrspolizeiposten) wenden.

Nach der Überprüfung wird eine entsprechende Bescheinigung ausgegeben. Mit dieser Bescheinigung muss man sich an die Militärkommandantur wenden (diese gibt es in jedem der aufgezählten Ortschaften).

Die Kommandantur gibt auf Grundlage der vorgelegten Bescheinigung einen Passierschein aus, der das Recht auf unbehinderten Verkehr sichert.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:14 de.rt.com: Biden will Geheimdienst-Leaks zum Ukraine-Krieg stoppen: Lenken uns von "Zielen" im Konflikt ab

Im Laufe des Ukraine-Kriegs beriefen sich die Medien bei ihrer Berichterstattung zunehmend auf US-Geheimdienst-Leaks. Diese stellten sich allerdings immer häufiger als falsch heraus. Gegen die Informationsweitergabe will US-Präsident Joe Biden jetzt offenbar vorgehen.

Biden will Geheimdienst-Leaks zum Ukraine-Krieg stoppen: Lenken uns von "Zielen" im Konflikt ab

Das Erste, was im Krieg stirbt, ist die Wahrheit, heißt es in einem alten Sprichwort. Dass hinter diesem oftmals mehr als nur Vermutung steckt, zeigen die nahezu täglich mit der Öffentlichkeit geteilten US-Geheimdienstinformationen zum Ukraine-Krieg. Diese stellten sich im Nachgang oft als falsch heraus. Ein Zustand, dem US-Präsident Joe Biden jetzt offensichtlich Einhalt gebieten will.

Berichten zufolge warnte er seine hochrangigen Geheimdienstmitarbeiter, dass undichte Stellen über den Informationsaustausch mit dem ukrainischen Militär gestoppt werden sollten, da diese Washington von seinen Zielen in dem Konflikt "ablenken".

In einem Telefongespräch mit dem CIA-Direktor William Burns, der Direktorin des Nationalen Nachrichtendienstes Avril Haines und dem Verteidigungsminister Lloyd Austin lobte Biden zwar die Arbeit der obersten US-Spionagebehörden, betonte jedoch, dass die Veröffentlichung von Geheimdienstinformationen kontraproduktiv sei und gestoppt werden müsse. Das berichtete der US-Sender NBC News am Freitag unter Berufung auf Regierungsbeamte.

Zu dem Gespräch kam es, nachdem zahlreiche amerikanische Nachrichtenagenturen zuvor berichtet haben, dass von den USA gelieferte Geheimdienstdaten es den ukrainischen Streitkräften ermöglicht hätten, im vergangenen Monat das russische Schiff "Moskwa" vor der Küste von Odessa anzugreifen.

Pentagon-Sprecher John Kirby dementierte die Berichte allerdings mit den Worten: "Die Ukrainer verfügen über eigene nachrichtendienstliche Fähigkeiten, um russische Marineschiffe aufzuspüren und ins Visier zu nehmen, wie sie es in diesem Fall getan haben."

Auch Russland wies die vermeintlichen Informationen als falsch zurück und erklärte, dass sein Kreuzer

nicht angegriffen wurde, sondern sank, weil an Bord ein Feuer ausgebrochen war und infolgedessen Munition explodiert ist.

Die New York Times berichtete am Mittwoch außerdem, die USA hätten Kiew angeblich mit Informationen versorgt, die es dem ukrainischen Militär ermöglichten, mehrere russische Generäle ins Visier zu nehmen und zu töten. Auch diesen Bericht wies Kirby zurück. Gleichzeitig räumte er aber ein, dass die Weitergabe von "Gefechtsfeldinformationen zur Unterstützung der Ukraine bei der Verteidigung ihres Landes" Teil der vom US-Militär an Kiew geleisteten Hilfe sei.

Der US-Sender NBC berichtete in der vergangenen Woche, dass Amerika der Ukraine "nahezu in Echtzeit" Daten zur Verfügung gestellt habe, die dem osteuropäischen Land angeblich dabei halfen, ein russisches Transportflugzeug mit "Hunderten von Soldaten" abzuschießen.

Ein Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates des Weißen Hauses reagierte auch auf diesen Bericht und erklärte lediglich, dass die USA "den Ukrainern regelmäßig detaillierte, zeitnahe Informationen auf dem Schlachtfeld zur Verfügung stellen, um ihnen bei der Verteidigung ihres Landes gegen die russische Aggression zu helfen, und dies auch weiterhin tun werden."

Infolgedessen forderten mehrere ehemalige US-Geheimdienst- und Regierungsbeamte die Biden-Regierung in den sozialen Medien nun dazu auf, künftig nicht mehr mit den Medien über Geheimdienstangelegenheiten zu sprechen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6277b7d8b480cc76fd6e1eb0.jpg>

17:15 de.rt.com: **RT-Korrespondent konfrontiert ukrainischen Oberst mit Fragen über Verbrechen der ukrainischen Armee gegen Zivilisten**

RT-Korrespondent Murad Gadziw hat in einem Interview zwei gefangene ukrainische Offiziere mit den Fragen zum Verhalten des ukrainischen Militärs im Krieg konfrontiert. So sagte Oberst Dmitrij Kormjankow, Stabschef der 36. Brigade der Marineinfanterie, er sei "überrascht" gewesen, als er von Berichten hörte, ukrainische Scharfschützen hätten Zivilisten getötet, die versucht haben, auf die russische Seite zu gelangen.

Zuvor hatten Zivilisten, die aus Mariupol geflohen waren, über den Beschuss von Zivilisten durch ukrainische Soldaten berichtet. "Zivilisten dürfen unter den Kriegshandlungen nicht leiden", sagte Kormjankow.

Der Korrespondent [kommentierte](#) das Gespräch auf seinem Telegram-Kanal:

"Held der Ukraine hat sich an die Donezker Volksrepublik ergeben.

Es gelang uns, mit dem Brigadekommandeur und dem Stabschef der 36. Brigade der ukrainischen Marineinfanterie zu sprechen.

Sie erzählten mir viele Dinge – wie sie von den Nationalisten des Asow-Bataillons verraten wurden, indem diese sich still und leise von den Flanken zurückzogen, über den beklagenswerten Zustand der Moral beim ukrainischen Militär, über Probleme mit westlichen Waffen und vieles mehr.

Und darüber, was ihre Vorfahren und Veteranen gedacht hätten, wenn sie gewusst hätten, dass ihre Nachkommen Seite an Seite mit Nationalisten kämpfen würden, die mit Hakenkreuztattoos und Nazi-Symbolen bedeckt sind.

Die wahren Helden der Ukraine – und es gibt Millionen von ihnen – würden weinen."

17:45 de.rt.com: **Region Cherson: Neuer Verwaltungschef nennt Kiewer Regime "terroristisch" und kündigt Vergabe russischer Pässe an**

Der stellvertretende Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung im südukrainischen Gebiet Cherson, Kirill Stremousow, hat erklärt, dass die Renten in der Region in Rubel gezahlt werden.

"Wir bereiten ein Verzeichnis der Rentner vor. Dieser Mechanismus wird jetzt ausgearbeitet, damit es nicht zu Verzögerungen kommt und die Renten und Schulden bereits in den nächsten Monaten gezahlt werden können", wurde er von RIA Nowosti zitiert.

Außerdem würden in der Region ab 2022 russische Pässe ausgestellt. Ihm zufolge wird jeder, der sich derzeit in der Region aufhält, die Möglichkeit haben, diese zu erhalten. Ähnliche Prozesse wie in Cherson finden im südlichen Teil des Gebiets Saporoschje statt. Diese Region grenzt im Osten an die Donezker Volksrepublik.

Zuvor hat Stremousow erklärt, dass jede Verhandlung mit der Regierung in Kiew ausgeschlossen sei. Die ukrainische Regierung könne nichts anderes, als die Menschen einzuschüchtern. Sie sei nicht nur ein faschistisches Regime, sondern eine terroristische Organisation. Cherson gerät derzeit immer wieder unter ukrainischen Beschuss aus den Stellungen im angrenzenden Gebiet Nikolajew.

Im Laufe der russischen Sonderoperation in der Ukraine hatte die russische Armee das an die Schwarzmeer-Halbinsel Krim grenzende Gebiet Cherson nach eigenen Angaben komplett unter eigene Kontrolle gebracht.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6277e4dcb480cc766868a251.jpg>

abends:

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 20:15 Uhr am 8.5.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner mehr als 400 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 122mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **8 Ortschaften** der Republik. In der Folge der ukrainischen Aggression **starb ein Zivilist und 2 wurden verletzt**. 15 Wohnhäuser und 3 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräfte der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern. Seit Beginn des heutigen Tages haben unsere Soldaten 23 ukrainische Nationalisten, 8 Feuerpositionen, darunter 3 Mörsermannschaften, einen Feuerposition für 152mm-Artilleriegeschütze 2A65 „Msta-B“, einen Schützenpanzer und einen Lastwagen vernichtet.

Ein 122mm-Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“, 3 120mm-Mörser und 4 Lastwagen wurden erbeutet.

Mit Trauer teilen wir mit, dass in den letzten 24 Stunden 4 Verteidiger der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht starben und 11 verletzt wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

Gesondert will ich auf die Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die ukrainischen Nationalisten zu einem Vorbild für zukünftige Generationen werden.

Am 3. April 2022 entdeckte der Soldat Sergej Witaljewitsch Rasumowskij beim Dienst auf einer

befestigten Positionen in Mariupol eine Scharfschützenposition des Gegners auf der Route unserer Truppen. Er handelte sachkundig und entschieden und dran trotz der Gefahr für sein Leben und dem beständigen Feuer von Seiten des Gegners vor, um eine günstige Position einzunehmen, beschoss den Scharfschützen des Gegners und liquidierte einen Feuerpunkt der Nationalisten. Dank der Handlungen des Soldaten Sergej Witaljewitsch Rasumowskij gelang es, Verluste unter dem Personal unserer Truppen zu verhindern und die Kampfaufgaben auszuführen und den Gegner abzurängen.

18:45 de.rt.com: **Unsterbliches Regiment und prorussische Demos in Frankfurt**

In Frankfurt am Main fand ein Marsch zu Ehren der Kriegsteilnehmer und eine Reihe von Kundgebungen anlässlich des Tages der Befreiung vom Faschismus statt. Die Korrespondenten des Internet-Kanals Infrarot, Jens Zimmer und Arthur Buchholz, waren vor Ort und sendeten einen [Livestream](#).

Im Unterschied zu Berlin war in Frankfurt das Tragen der russischen und sowjetischen Fahnen erlaubt, wobei die Teilnehmer statt des verbotenen St. Georg-Bandes die Bändchen der russischen Fahne an der Brust trugen, merkten die Reporter an. Es habe kaum pro-ukrainische Gegendemonstrationen gegeben. Die Demonstrationen waren von einem großen Polizeiaufgebot begleitet.

Während des fast vier Stunden dauernden Versammlungs-Marathons mit mindestens 800 Menschen gab es mehrere Kundgebungen und Märsche durch die Frankfurter Innenstadt. Die Teilnehmer prangerten mit Sprechchören den Faschismus in der Ukraine und die Waffenlieferungen der NATO-Staaten an das Land an. Sie riefen zur deutsch-russischen Freundschaft und dem Erhalt russischer Kultur und Sprache auf. Es wurde auch viel gesungen, darunter die berühmten Lieder aus der Kriegszeit "Steh auf großes Land" und "Katjuscha". Nach Einschätzung der Reporter waren die Kundgebungen insgesamt durch gelöste und ausgelassene Stimmung gezeichnet.

In Berlin findet die Veranstaltung "Unsterbliches Regiment" am 9. Mai am Brandenburger Tor um 11.00 Uhr statt.



<https://i.ytimg.com/vi/Pj8Iq5EpGEw/sddefault.jpg>